

„Menschenbilder“

Herzliche Einladung zur Vernissage
am 15.04.2022, um 14:00 - 19:00 Uhr

Aktuelle Ausstellung bis 27.05.2021

Öffnungszeiten: DO, FR 14:00 - 19:00 Uhr

SA 10:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 19:00 Uhr

und jederzeit nach Vereinbarung:

+43 699 19023835 / office@galeriedumas.com



„Menschenbilder“

Die Ausstellung „Menschenbilder“ ist eine faszinierende Sammlung von Werken, die die Vielfalt und Komplexität der menschlichen Erfahrung darstellen. Die ausgestellten Kunstwerke reichen von Gemälden, Zeichnungen bis hin zu Fotografien und bieten eine breite Palette von Interpretationen und Perspektiven auf das Thema Menschlichkeit.

Sie lädt uns dazu ein, über die Vielfalt und Komplexität der menschlichen Erfahrung nachzudenken. Die ausgestellten Werke bieten eine breite Palette von Interpretationen und Perspektiven auf das Thema Menschlichkeit und erinnern uns daran, dass jeder Mensch eine einzigartige Geschichte hat, die es wert ist, gehört zu werden.



Céline Achour, Fatale Marion, 2017,
Acryl auf Canvas, 25 x 25 cm

Teilnehmende Künstler*Innen der Ausstellung :

Céline Achour, Petra Fohringer, Raul Izquierdo, Sherry Kerlin,
Dino Pearl;

Céline Achour:

Die Arbeiten von Céline Achour eignen sich für alle Fantasien und laden zu einer Reise in das Land der Träume ein. Es gelingt ihr, die traditionelle Einteilung der Genres zu überwinden und eine spirituelle Botschaft zu übermitteln: die Einsamkeit eines Wesens, das in seiner Tätigkeit aufgeht, wobei die bildliche Darstellung Ausdruck seiner Suche oder seiner inneren Stille ist.



Sherry Kerlin, Death of the Dutch
Masters, 2021, airbrush auf
säurefreiem bristol board, 17 x 13 cm

Sherry Kerlin:

Die Arbeit von Sherry Kerlin dreht sich um die vielen Facetten des menschlichen Daseins. Sie erforscht sowohl die physische als auch die metaphysische Welt. Ihr Werk umfasst Erzählungen aus der Vergangenheit und der Gegenwart, die mal spielerisch und humorvoll, mal dunkel und geheimnisvoll sind. Man hat das Gefühl, die Bilder durch einen Nebel der Erinnerung zu betrachten.



Petra Fohringer, Winter's coming, 2019. Oil on canvas. 90 x 90 cm

Petra Fohringer:

Unsere Einschätzungen aller möglichen Phänomene der so genannten realen Welt stützen sich heute mehr als in vergangenen Tagen auf von Mitmenschen gesehene und gehörte vermeintliche Erfahrungen. Erinnerungen sind nicht mehr nur das, worauf wir am Ende eines Tages zurückblicken, und sagen können: „Das habe ich heute erlebt“.

Wir sammeln Erinnerungen, ohne dabei selbst zu erleben. Und in dieser von uns als wahr angenommenen Welt vermischt sich unsere beschränkte direkte Erfahrung mit beinahe unbegrenzter vermittelter Erfahrung. Die Flut von Eindrücken, die sowohl in visueller als auch auditiver Form permanent verfügbar und abrufbar sind, nimmt immer mehr unsere Alltagsrationalität in Anspruch, um bewältigt werden zu können.

Meine künstlerischen Arbeiten eröffnen die Frage nach wahren und traditionellen Erinnerungen, nach der Beeinflussung und Manipulation des Gedächtnisses, sowohl des Individuums als auch des Kollektivs.

Dieser Ungewissheit der Erinnerung gehe ich mit den Arbeiten aus der Serie „Second hand recollection“ nach. Das Gesamtwerk, bestehend aus mehreren, meist kleinformatigen Ölbildern und ist seit 2019 einer stetigen Veränderung unterworfen.

Raul Izquierdo:

Andre Malraux pflegte zu sagen, dass "die Jugend die einzige Religion ist, die wir am Ende alle verehren". Wie bei anderen Unternehmungen des Lebens gibt es jedoch unterschiedliche Qualitäten der Anbetung. Raul Izquierdo hat seine in der akuten Erforschung unseres Verhaltens geschnitzt. Er schaut und beobachtet, und um ehrlich zu sein, bleibt er dem Thema des menschlichen Zustands treu.

Raul Izquierdo hat eine visuelle Sprache entwickelt, die keinen Stein auf dem anderen lässt. Mit Hilfe der zeitgenössischen Kunstfotografie und der visuellen Kommunikation wird die Wahrnehmung der verborgenen Ästhetik des Seins mit Hilfe eines "foto-grafischen" Mediums eingefangen, ohne sich jedoch dem langen Prozess der Selbstbefragung zu entziehen. "Ein langer analoger Prozess, eine praktische, natürliche Metapher des Lebens selbst, erlaubt es mir, mich immer wieder zu fragen, was menschliches Verhalten ist, und dabei mit der Dialektik meines Bewusstseins zu ringen".



Raul Izquierdo, Staunen, 2019, C-print auf Fotopapier, forex. Edition 1/3

Dino Pearl:

Die Kunst als Mittel zur Flucht zu nutzen, war das Beständigste in meinem Leben. Dissoziation und Überdenken ist die Inspiration für meine künstlerische Arbeit. Das Schaffen ist für mich nicht nur eine Ausdrucksform- so reguliere ich meine Emotionen und erde mich selbst.

Die meisten meiner Selbstporträts sind eine Interpretation von Depersonalisation und Derealisation. Sie sollen zeigen, wie es sich anfühlt, wenn man das Gefühl hat, nicht real zu sein, oder wenn sich die Umgebung nicht real anfühlt.



Dino Pearl, Deprived, 2023, Ölpastell auf Papier, 18 x 26,5 cm